

VON ILONA MAHEL

KULTUR/



///

**Das** Problem begann, als ich Christ wurde. Was Musik anging, gab es von da an nur noch schwarz oder weiß. Erlaubt war nur noch, was von der christlichen Szene abgesegnet war. Für mich hieß das: Erlaubt ist, was mir nicht gefällt. Schweren Herzens trennte ich mich von einigen Schallplatten und CDs und gelobte, von nun an auf dieses „Teufelszeug“ zu verzichten.

**Mein** Eindruck ist, dass viele Christen denken: Die Wahrheit haben nur wir gepachtet! Wer kein Christ ist, hat nichts Gutes zu sagen. Christliche Musik vermittelt Wahrheit, säkulare Musik Lüge. Was aber, wenn wir Wahrheit dort finden, wo sie angeblich gar nicht hingehört?

**Unsere** Kultur vermittelt an vielen Stellen Wahrheit und bietet Ansatzpunkte für christliches Engagement. Was wir von (vermeintlich) „säkularen“ Künstlern lernen können, soll an drei Beispielen aus dem Bereich Pop- und Rockmusik verdeutlicht werden.

## In the name of love: U2

**Die** irische Band U2 engagiert sich seit Jahren für soziale Gerechtigkeit: In Kampagnen (z. B. ONE, einer Aktion gegen Armut), Vorträgen von Bono (z. B. beim „National Prayer Breakfast“ in den USA 2006) und nicht zuletzt in Textpassagen, die soziale Ungerechtigkeit thematisieren: „The rich stay healthy and the sick stay poor“<sup>1</sup> oder „Where you live should not decide whether you live or whether you die“<sup>2</sup>.

**U2-Texte** auf christlich geprägte Zitate zu untersuchen, wäre einen separaten Beitrag wert – hier nur ein paar Beispiele:

„The real battle just begun / To claim the victory Jesus won“<sup>3</sup>

„The God I believe isn't short of cash, Mister!“<sup>4</sup>

„I was born to sing for you. (...)“

You and I will magnify the Magnificent.“<sup>5</sup>

**Nicht** zuletzt wird der Atmosphäre bei U2-Konzerten immer eine gewisse Transzendenz attestiert.

Rob Bell schreibt dazu:

„Ich erinnere mich daran, als ich das erste Mal tiefe Ehrfurcht vor Gott empfand. Ich war zum ersten Mal im Leben gefangen von etwas, das so gewaltig und liebevoll war, so transzendent und so ... wahr.

Etwas, von dem ich sicher war, dass es vertrauenswürdig war. Speziell erinnere ich mich, dass ich dachte, das Universum sei sicher, trotz all der schrecklichen tragischen Ereignisse auf der Welt. Ich erinnere mich, dass ich von dem Wort wahr überwältigt war. Unter dieser Überschrift ist das ganze Leben irgendwie ... gut ... und ich war sechzehn und bei einem U2-Konzert. Die Joshua-Tree-Tournee. Als sie mit dem Lied „Where the streets have no name“ anfangen, dachte ich, ich müsste vor Glück auf der Stelle zerspringen. Das war echt. Darum ging es. Was immer es war, ich wollte mehr davon. So etwas hatte ich noch nie zuvor empfunden.“<sup>6</sup>

**1** „Die Reichen bleiben gesund und die Kranken bleiben arm.“ Aus: *Silver Et Gold*, Album:

**Rattle & Hum**

**2** „Wo du lebst, sollte nicht darüber entscheiden, ob du lebst oder stirbst“ *Crumbs from your table*, **How to**

**dismantle an atomic bomb**

**3** „Der wahre Kampf hat erst begonnen, den Sieg in Anspruch zu nehmen, den Jesus errungen hat“ *Sunday Bloody Sunday*, **War**

**4** „Der Gott, an den ich glaube, ist nicht knapp bei Kasse, Mister!“

*Bullet the blue sky*, **Rattle & Hum**

**5** „Ich wurde geboren, um für dich zu singen. (...)“

Du und ich, wir werden den Großartigen groß machen.“

*Magnificent*, **No line on the horizon**

**6** Rob Bell. **Jesus unplugged.**

*GieBen*, 2007.

## I hate myself and I want to die: Nirvana

**Im** Jahr 1987 gegründet, erreichte die US-Band Nirvana 1991 große Popularität durch den Song „Smells Like Teen Spirit“. Für Sänger Kurt Cobain war der Erfolg langfristig jedoch nicht zu verkraften: Nach seinem Selbstmord 1994 löste sich die Band auf. Trotz ihrer so kurzen Karriere wurden Nirvana zu einer der wichtigsten Bands ihrer Zeit und Kurt Cobain zum Sprachrohr einer ganzen Generation.

**Denn** für viele Teenager Anfang der 1990er-Jahre bot die Musik von Nirvana eine Art akustisches Trostpflaster. Diese Generation hatte den Zusammenbruch des Familienlebens hautnah miterlebt. Eltern trennten sich, schoben ihre Kinder zu Verwandten oder lehnten sie ab. Viele Teenager litten unter Schuldgefühlen und Minderwertigkeitskomplexen. Musik wie die von Michael Jackson oder Madonna konnte da kaum Trost bieten. Der raue Grunge-Sound von „Smells Like Teen Spirit“ hingegen muss für viele dieser geschundenen Seelen eine Erleichterung gewesen sein: Hier scheint jemand zu sein, der das Leben ebenso wenig durch eine rosarote Brille sieht wie wir!

**Cobain** selbst hatte sehr darunter gelitten, dass seine Eltern sich trennten, als er sieben Jahre alt war. In seinem Abschiedsbrief heißt es: „Seit meinem siebten Lebensjahr bin ich voller Hass gegenüber Menschen generell.“<sup>7</sup> Nach Angabe seiner Mutter Wendy wurde aus dem fröhlichen Kind ein in sich gekehrter Junge, dessen Leben zerstört war.<sup>8</sup>

**Kurt** Cobains tragisches Ende kündigte sich in vielen seiner Texte an, sehr deutlich in der Zeile „I hate myself and I want to die“. Dass er von seinen Fans noch heute verehrt wird, liegt sicher auch daran, dass seine kratzige Stimme und der von seiner Band mitgeprägte Grunge-Sound ihrem Schmerz und ihrer Hoffnungslosigkeit Ausdruck verleihen konnte. Cobain war jemand, der sich mit der Perspektivlosigkeit, den Komplexen und Schuldgefühlen seiner Generation auskannte. Mit der Schwäche von Menschen hat auch Jesus sich identifiziert – und natürlich viel mehr als das. Könnte die Nachricht von Cobain an uns sein, ebenfalls mehr auf die Schwachen und Vernachlässigten in unserer Gesellschaft zu hören?

## Christen Et Kunst: Nur schwarz und weiß?

**Wie** eingangs erwähnt, ziehen viele Christen eine klare Linie zwischen „bekehrten“ und „nicht-bekehrten“ Künstlern. Das Problem dabei ist: Kunst bekommt erst dann Tiefe, wenn sie die Komplexität des Lebens widerspiegelt. Die Musikerin Dawn Xiana Moon formuliert:

„**Wenn** unsere Kunst nicht unser Leben in vollem Umfang – gut, schlecht, heilig, profan – widerspiegelt, kann sie nicht relevant werden für die Leute, mit denen wir zu tun haben. Sie wird für unsere Kultur irrelevant sein. Wir brauchen aber diese Kunst, und zwar dringend. Wenn wir unsere Kreativität zum Ausdruck bringen, diesen Teil von uns, der auch ein Teil von Gottes Charakter ist, haben wir Anteil an seinem Wesen. Und das kann nur dazu führen, dass wir uns ihm noch mehr nähern, ihm, in dem unsere Hoffnung liegt.“<sup>9</sup>

Was aber, wenn wir Wahrheit dort finden, wo sie angeblich gar nicht hingehört?

**Nicht** die Erlösung, sondern die Schöpfung ist der Ausgangspunkt. Wenn jeder Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen ist, hat auch jeder das Potential, etwas von Gott und seiner Wahrheit weiterzugeben. Statt zu fragen: „Ist der Künstler bekehrt?“, sollte die Frage eher lauten: „Versteht der Künstler sein Handwerk? Spiegelt es die Weltsicht des Künstlers genau wider? Wird Wahrheit kommuniziert?“ Es dürfte schwer werden zu beurteilen, ob ein Werk christlich ist oder nicht – was auch immer das genau heißen mag ... Wir können aber erleben, dass es unser Herz anspricht und uns dazu führt, Jesus näher zu kommen und eine tiefere Beziehung mit Gott einzugehen.

**7 Michael Azerrad. Come as you are.** Virgin Books, 1993.

**8** [http://www.rollingstone.com/news/story/5937982/cover\\_story\\_inside\\_the\\_heart\\_and\\_mind\\_of\\_nirvana](http://www.rollingstone.com/news/story/5937982/cover_story_inside_the_heart_and_mind_of_nirvana) (Zuletzt aufgerufen: 24.10.2009, 11:39 Uhr)

**9** [http://www.relevantmagazine.com/pc\\_article.php?id=7378](http://www.relevantmagazine.com/pc_article.php?id=7378) (Zuletzt aufgerufen: 13.05.2008, 14:28 Uhr)